

Spangenberg Zeitung.

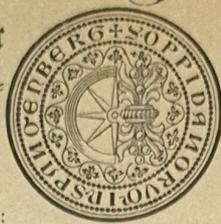
Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pf.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärtsige 15 Pf., Reklamespalt 20 Pf.,
bei größ. Aufträgen entsprechender Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 25.

Sonntag, den 26. März 1911.

4. Jahrgang.

1 Mark

kostet die Spangenberg Zeitung
nebst (fünf Gratisbeilagen) für
das 2. Quartal (April bis Juni)
1911 bei freier Lieferung ins Haus.
Bestellungen werden von allen kaiser-
lichen Postanstalten, Landbriefträ-
gern und unseren Boten, sowie von
der Expedition fortwährend ange-
nommen.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 25. März.

— Die 600jährige Jubelfeier zur Erinnerung
an den Tag, da einst Hermann v. Treffurt der
Stadt Spangenberg die Stadtrechte erneuerte, wurde
bekanntlich am 8. u. 9. August 1909 als ein Heimat-
fest gefeiert. In dem Festgottesdienst, der das
Fest am Sonntag den 8. August würdig einleitete,
hielt Herr Metropolitan Schmitt eine herzerquickende
Festpredigt auf Grund des Bibelwortes 2. Kor. 5, 9:
„Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim
oder wohnen, daß wir ihm wohlgefallen.“ Von
vielen Seiten, besonders von hier zu Besuch wei-
senden auswärts wohnenden Spangenbergern, wurde
Herr Metropolitan gebeten, die Predigt doch im
Drucke erscheinen zu lassen. Da nun von vielen
diese Bitte schriftlich wiederholt wurde, ist Herr
Metropolitan den Wünschen nachgegeben und hat
kurz vor dem letzten Weihnachtstfest die Predigt auf
eigene Kosten drucken lassen und an unsere aus-
wärtigen Landsleute, soweit ihm die Adressen be-
kannt waren, gesandt, in der Erwartung, denselben
eine angenehme Weihnachtsgeschenke zu machen. Mit
welcher Freude das schöne Weihnachtsgeschenk von
den Empfängern entgegengenommen wurde, geht
daraus hervor, daß außer zahlreichen Dankschreiben
auch eine ansehnliche Summe von Geldgaben bei
Herrn Metropolitan eingingen, mit der Bestimmung,
sie zum Besten der Heimatkirche zu verwenden. Es
ist dies gewiß auch Beweis von echter Spangen-
berger Heimatliebe und Heimatehre.

* — Am Donnerstag fand eine außerordentliche
Stadtverordnetenversammlung statt. Punkt 1, Verfüg.
des Kgl. Präsid. betr. Geldhoßabgabe wurde dahin er-
ledigt, daß dieselbe endgültig aufgehoben wird. —
2. Beschlußfassung über den Entwurf betr. einer
Schantkonzessionssteuer, wird zugestimmt. Derselbe
ist bei Neugründung einer Gastwirtschaft oder eines
Kleinhandels voll zu erheben, bei einer bestehenden
tritt die Hälfte in Kraft. — 3. Schreiben des Land-
rats betr. die Instandhaltung der Schloßstreppe. Die
Stadt ist verpflichtet, die Treppe bis zum Schei-
dungswege in Stand zu halten; selbige wird an
der unteren rechten Seite mit einem Geländer ver-
sehen, ebenso sollen einige Stufen verlegt werden.
Zum Schluß teilt der Magistrat das Ergebnis der
kürzlich vorgenommenen außerordentlichen Stadt-
ratssitzung mit.

§ — Im Anschluß an die Volkszählung vom
1. Dezember 1910 soll im Laufe dieses Jahres eine
neue Aufnahme des gesamten niederen und mittlere-
ren Schulwesens in der Monarchie stattfinden. Als
Stichtag ist der 24. Mai festgesetzt.

* — Die diesjährigen Manöver des 11. Armeekorps
finden in den Kreisen Heiligenstadt, Worbis,
Mühlhausen, Langensalza, Weizhensee, Sangerhausen,
Nordhausen, Ebeleben und Sondershausen in der
Zeit vom 8. bis 20. September statt.

* — Bei der wieder herannahenden Brutzeit der
Kiebitze weisen wir darauf hin, daß nur der Jagd-
berechtigte zum Einsammeln der Kiebitzei berech-
tigt, und daß das unbefugte Sammeln der Eier
nach der neuen Jagdordnung unter Strafe gestellt ist.

* — Am Montag beginnt die Frühjahrsmesse
in Cassel und dauert eine Woche.

Δ **Wesungen.** Der langjährige Sekretär bei
der hiesigen Oberförsterei Herr Förster Müller ist
zum 1. April nach Frankensau (Kreis Frankenberg)
an die dortige Försterei versetzt worden.

Cassel. Mit der Führung der 22. Kavallerie-
brigade ist der bisherige Kommandeur des Braun-
schweigischen Fußarenregiments Nr. 17, Oberst Frei-
herr v. Humboldt-Dachroeden, beauftragt worden.

Teukirchen b. Ziegenhain. Die Zigeunerplage
nimmt in unserer Gegend einen erschreckenden Um-
fang an und Diebstähle und Betrügereien durch die
braunen Gesellen sind an der Tagesordnung. Dieser
Tage wurden einem Einwohner in Schorbach 200
Mark von einem Zigeuner gestohlen, ohne daß es
gelang, des Diebes habhaft zu werden.

× **Wessinghausen.** Die hiesigen Kalkwerke
Muffert u. Co. gingen mit ihrem gesamten Grund-
besitz, Ofen, Kalkbruch und Mühle durch Kauf an

die Sauerländische Kalkindustrie, G. m. b. H.
Messinghausen über. — Außer der Obertalsperre
wird neuerdings auch die Ustertalsperre ausschließ-
lich mit Messinghausener Kalk beliefert.

Eichenberg. Einem Casseler Geschäftsmann
wurde auf der Fahrt von Leinefelde nach Cassel
das Portemonnaie mit 80 Mark Inhalt gestohlen,
während er eingeschlafen war. Der Dieb wurde
in Eichenberg verhaftet; nach längerem Leugnen
gestand er den Diebstahl ein. Die gestohlene Börse
befand sich in seinem Besitz.

Halle. Der große Einbruchdiebstahl in den
Geschäftsräumen der Sächsisch-Thüringischen Al-
tengesellschaft für Braunkohlenerverwertung in Halle
hat eine überraschende Aufklärung gefunden. Die
Untersuchung ergab, daß die fehlenden 25 000 Mk.
nicht gestohlen, sondern von dem Kassierer Kühn
unterschlagen worden sind. Um die Defraudation
zu verdecken, hat er in geschickter Weise einen Ein-
bruch fingiert. Er wurde verhaftet.

Frankfurt a. M. Vier große Versicherungs-
gesellschaften haben im Taunus in der Nähe von
Domburg ein Grundstück für 200 000 Mk. erworben,
um ein Ferien- und Erholungsheim für die Beamten
zu errichten.

Hanau. Hier hat sich beim Spielen mit einem
Revolver ein 10jähriger Realschüler aus Unvor-
sichtigkeit erschossen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. März. Das Schwurgericht ver-
urteilte den Arbeiter Solanec, der sein Kind zu
Tode geprügelt hatte zu zehn Jahren Zuchthaus.

Konitz, 24. März. Im benachbarten Dorfe
Bruch brach am Mittwochabend in der Scheune
eines Einwohners Feuer aus, durch das 10 Wohn-
häuser mit den Nebengebäuden vernichtet wurden.
24 Familien sind obdachlos.

Ratibor, 24. März. Auf der im Bau befind-
lichen Eisenbahnstrecke Egersfeld—Rybnik—Sum-
min ist eine zwischen Egersfeld und Rybnik liegende
Dreibogenbrücke eingestürzt. Vier Personen wurden
getötet, fünf schwer verletzt.

Wetterbericht.

Am 26. März. Kalt, zuerst noch vielfach wolfig mit et-
was Schnee, trüber mehr und mehr aufheitend.
Am 27. März. Trocken, ziemlich heiter, Nacht und früh
starker Frost, am Tage wärmer.
Am 28. März. Vielfach heiter, trocken, Nachtfrost und
Reif, Tagestemperatur weiter steigend.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 26. März 1911
(Sonntag Lätare.)

Gottesdienst in Spangenberg
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.
Nachm. 1/2 Uhr: Belegottesdienst.

Zu Elbersdorf:
Belegottesdienst.

Zu Schnellrode:
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. März d. J.,
vormittags 12 Uhr

werde ich in Spangenberg folgende
Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Sofa

öffentlich meistbietend gegen gleich bare
Zahlung zwangsweise versteigern.
Kaufliebhaber wollen sich um vor-
genannte Zeit in der Rathauswirtschaft
einfinden.

Wesungen, den 24. März 1911.

Rißeler, Gerichtsvollzieher.

Verkaufe billig einen gebrauchten,
gut erhaltenen

Kochherd

mit Wasserschiff, Wärm- u. Bratofen.

Ferner einen siebenzinkigen
Federzahnkultivator und
eiserne Eggen.

Heinr. Blackert,
Schmiedemeister.

Eine zweischläfrig gut erhaltene
eichene Bettstelle mit
Sprungrahmen

billig abzugeben. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zu Ostern für meine Kunst-
und Handelszucht, Samen-
bau und Samenhandlung unter
günstigen Bedingungen

einen Lehrling.

A. H. Siebrecht
Niederzwehren b. Cassel.

Suche zu Ostern Sohn achtbarer
Eltern als

Lehrling.

G. Gerlach, Schneidermeister
Elbersdorf b. Spangenberg.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche,
Balkon zum 1. Juli zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der Geschäfts-
stelle d. Bl.

Vermisst

wird niemals die Wirkung der echten
Carbol-Zeerichwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckensferd.

Gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und
Hautausschläge, wie Mieser, Finnen, Ge-
sichtsrotte, Blüthen, Gesichtspickel, Pusteln etc.
a. St. 50 Pf. bet.
Apotheker Woelm.

Bei mir kauft man:

email. Wassereimer pr. St. 68 Pf.
eif. Gartenrechen

m. 6 Zink. " " 18 "

do. m. 8 " " " 25 "

do. m. 10 " " " 30 "

do. m. 12 " " " 35 "

Ia stähl. Düngergab.

4zinkig " " 45 "

Maulwurfsfallen, dopp. " " 20 "

do. einfache " " 10 "

ferner empfehle billigste Gußstahlgrabe-
spaten, Wisenbeile, Wisenpaten,
Drainierpaten, Rosenschneeren, Hecken-
scheeren, Deckenkneipen, Baumfägen,
Gärtnermesser, Cutiermesser, Wasser-
wagen, Mauerele, Mauerecken,
Drahtgewebe, Nageldraht, verzinkten
Eisendraht, Baumfäher

Georg Klein
Eisenhandlung.

Offenheit fihert und bekannt wird. Vor hundert Jahren, so weiß eine Londoner Wochenchrift zu erzählen, verschafften sich die Hausmeister und das Personal des Unterhauses willkommene Nebeneinnahmen dadurch, daß sie beim Auslegen des Sitzungssaales jeden Papierstückchen sorgsam aufhoben und vor allem den gerissenen Inhalt der Papierkörbe gewissenhaft sammelten und wieder zusammenlegten. Die politische Geheimgeschichte in England kennt auch eine ganze Reihe von Fällen, in denen Damen der Gesellschaft ihren Einfluß dazu benutzten, um bestimmten Staatsmännern allerlei Geheimnisse zu entlocken, mit deren Hilfe sich dann eine bequeme und einträgliche Vergrößerung des Nobelgelbes leicht ergelien ließ. Wieviel trägt auch die Nachlässigkeit von Staatsmännern dazu bei, wichtige politische Geheimnisse vorzeitig bekannt werden zu lassen: Als im Jahre 1828 Wellington sein neues Kabinett bildete, ließ Charles Perles auf seinem Schreibtische die Ministerliste legen, auf der auch er figurirte. Ein Besucher betrat die Bibliothek in Anwesenheit des Ministers, sah die Liste liegen, nahm schnell eine Abschrift, und am nächsten Morgen war sie im Morning Chronicle abgedruckt. Ein andermal schrieb ein Minister in einem Dolel hastig einen wichtigen Brief, und irgend ein findiger Geselle kam auf den Einfall, mit einem Spiegel das Beschriftete zu unterlefen, das der Schreiber bemerkt hatte. Was er dabei ergründete, war von höchster Wichtigkeit für die Politik, die Veröffentlichung machte Aufsehen; der Minister nahm sofort seinen Abschied und zog sich vom öffentlichen Leben zurück.

Heer und flotte.

Das am 22. d. Mts. in Gegenwart des Kaiserpaars in Kiel vom Stapel gelassene Linienschiff „Graf Sillbebrand“ wurde von der Kaiserin auf den Namen „Caiser“ getauft. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hielt die Taufrede. Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Presse, daß bei den Stiefkudungen der Hochseeflotte einem Torpedoboot das Ruder weggeschossen worden sei. Wie die V. S. St. erzählt, ist dieses falsche Gerücht auf die Talsache zurückzuführen, daß dem Torpedoboot „T 22“ am 14. März bei schwerem Wetter das Ruder durch die See weggeschlagen worden ist. Das havarierte Boot ist durch den kleinen Kreuzer „Wiel“ nach Bremerhaven gebracht worden und wurde von dort durch das Torpedodivisionsboot „D 4“ nach Kiel geschleppt.

Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Vor dem Oberkriegsgericht hatte sich der Unteroffizier B. wegen fortgesetzter Mißhandlung und vorchriftswidriger Behandlung Untergebener zu verantworten. Besonders schien er es auf den Rekruten Kupik, einen etwas torpulenten Soldaten, abgesehen zu haben. A. hat einmal am Neck so lange hängen müssen, bis er ohnmächtig wurde. Bei einer andern Gelegenheit schlug ihm B. mit dem Seitengewehr auf die vor Frost erstarren Finger. Das Oberkriegsgericht ließ Milde wahren und erkannte nur auf zehn Tage Mittelarrest.

Leipzig. Eine preussische Landgemeinde, die über hunderttausend Einwohner hat, wird in kurzem in die Reihe der preussischen Städte aufgenommen werden. Der benachbarten Gemeinde Wamborn sind jetzt durch königliche Kabinettsorder mit Wirkung vom 1. April die Stadtrechte verliehen worden.

Frankfurt a. M. Zum 1. April droht hier der Ausbruch eines Milchkrieges. Die Milchlieferanten, die den Milchpreis pro Liter um 2 Pf. erhöhen wollen, haben die Milchlieferungsverträge zum 1. April gekündigt und drohen mit einer Sperrung. Dagegen wenden sich die Frankfurter Milchhändler. In einer Versammlung hat sich gezeigt, daß ihnen die Konsumvereine, die Wohl-

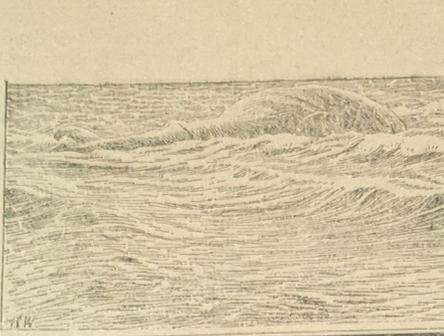
fahrtinstitute, die fortschrittliche Volkspartei und die Gewerkschaften zur Seite stehen wollen. Auf den Ausgang des Kampfes darf man gespannt sein. **Wesel.** Auf der im Bau begriffenen Eisenbahnstrecke Oberhausen-Wesel wurde von unbekannten Tätern eine Weiche festgenommen. Infolgedessen stürzte die Lokomotive den Abhang hinunter. Der Führer und ein Beizer, die nicht mehr rechtzeitig abpringen konnten, wurden verletzt. **München.** Als der bayerische Minister v. Brettreich mit seinem Automobil in Genshofen in der Nahe von Lehen bei der Durchföhrung der Maßregeln gegen die Diebstahlhunde zu überzeugen, wurde auf der Straße eine Wingerfrau vom Schlag getroffen. Es verbreitete sich das Gerücht, der Minister habe sie überfahren. Ihr Schwager eilte hierauf mit seiner

Mutden. Mit Eifer werden für die hier am 11. April stattfindende Antipestkonferenz die Vorbereitungen getroffen. Den Delegierten werden das geräumige Gebäude der Industriehöle und ein ihr benachbartes Hospital zur Verfügung gestellt. Chinesische Krankheitsberichte beziffern die Gesamtzahl der Todesfälle an Pest in Münden auf 1600, in Kwang-tschang auf 10 000, in der ganzen Mandchurei auf 40 000. **Buntes Allerlei.** Von der deutschen Heringsflottille. Die deutschen Heringsflottille-Gesellschaften hatten im vorangehenden Jahre nach einer vom Direktor der H. F. G. G. (Hamburg) veröffentlichten Statistik einen mit 136 Segelloggern, 68 Dampfloggern, 15 Dampfer-

Die Walfischjagd auf der flensburger Föhrde.

In der letzten Zeit ist an diesen Punkten der schleswig-holsteinischen Küste ein großer Walfisch ausgefunden und hat die Uferbewohner in Eröckern versetzt. So ungefährlich das Meeresjagd im allgemeinen ist, kann es doch in den letzten Jahren gewissermaßen den Fischern ernstlichen Schaden zufügen. Die Mangel der Bevölkerung föhrt dazu, daß Fahrzeuge der Kriegsmarine zur Jagd

auf den unglücklichen Wal ausziehen. Der Kolof wurde durch Schiffe belegt und strandete dann auf einer zwischen Osterholz und Bollerholz gelegenen Sandbank, etwa achtzig Meter vom Ufer. Da das Tier noch nicht tot war, wurde von dem Kriegsschiff „Wittelsberg“ eine Dampfbarfalle entleert. Eine Sprengpatrone, die in das Maul des Walfisches gesteckt wurde, machte dann seinem Leben ein Ende. Nun versucht man bei zwanzig Meter langen und drei Meter hohen Kadaver wegzuschleppen, das gelang aber nicht, und man mußte daran osehen, ihn an Ort und Stelle zu zerlegen. Das riesige Tier gehörte zur Gattung der sogenannten Grönländswale, die im Norden des Atlantischen Ozeans vorkommen, sich aber nur höchst selten in die deutschen Meere verirren.



Wingerhude vor das Stadthaus, schlug während auf den Chauffeur des Ministers ein und wollte das Automobil zertrümmern. Er konnte aber noch rechtzeitig auf seinen Fehltritt aufmerksam gemacht werden.

Dresden. Die Polizei verhaftete das Mitglied der österreichischen Saharaexpedition, August Klein, in dem Augenblick, als er in einem Klub eine Vorlesung beghinnen wollte. Klein wird nämlich von der Wiener Polizei wegen zweier Unterschlagungen verfolgt. Wegen der Auslieferung Kleins an die österreichischen Behörden wurden bereits Verhandlungen eingeleitet.

Paris. Auf der Jagd nach einem Deserteur wurde nächst ein Kriminalbeamter erschossen. Die Inspektoren Buchmüller und Moulis stellten auf einem belebten Plage einen Deserteur namens Durand, der schon lange gesucht wurde. Während Durand die Flucht ergreift und Buchmüller ihn im Automobil verfolgte, wurde Moulis von Genossen Durands umringt und durch einen Schuß in den Unterleib getötet.

Genf. Die letzte der internationalen Diebstehbände Hornschuh ist jetzt abgeurteilt worden. Der Affenshof beurteilte die Berlinerin Elise Baumgartner, die Geliebte und Gehilfin des Chefs der internationalen Diebstehbände Albert Hornschuh, zu 18 Monaten Gefängnis. Die Bande hatte binnen wenigen Jahren 80 bis 100 Diebstähle begangen, in der Höhe von ungefähr drei Millionen Frank. Hornschuh und seine Komplizen sind bereits im Jahre 1910 in Bozen verurteilt worden.

und zwei Motorloggern erzielten Totalfang von 373 708 Fäß Heringen im Werte von 11 500 000 Mark. Das Ergebnis für 1909 war mit 190 Segelloggern, 62 Dampfloggern und 18 Dampfern 338 407 Fäß im Werte von 10 118 500 Mk. Vor zehn Jahren, im Jahre 1900, betrug das Gesamtergebnis mit 110 Segelloggern und acht Dampfern 92 430 Fäß mit einem Erlös von 3 420 000 Mk. Die Ausbeute der deutschen Heringsflottille hat sich in zehn Jahren also fast verdreifacht.

Der fliegende Schmuggler. Ein italienischer Pflieger erlitt beim Überfliegen des Mont Genis einen schweren Sturz, wobei er beide Beine brach. Er blieb dann die ganze Nacht im Schnee auf einem Bergabhange liegen und erforderte sich noch die Föhre. Im Turiner Spital, wohin man ihn zunächst gebracht hatte, gab er an, er habe den kühnen Flug zum Schmuggeln benutzen wollen.

Ein Rechenkünftler. Der Lehrer hat seinen Schülern eine Rechenaufgabe gestellt: alles rechnet sich, nur Friggen schaut gedankenvoll durchs Fenster nach dem gegenüberliegenden Hause hinüber. Möglicherweise fährt ihn der Lehrer an: „Nun, Frig, was kommt heraus?“ — Frig (erschrocken): „Die Frau Meyer!“

Ein Menschenkenner. „Haben Sie Ihren Nachbarn schon einen Besuch gemacht?“ — „Nein, ich will erst abwarten, bis ich ihre Wäsche auf der Beine gesehen habe.“

berühmt. Freilich ist's diesmal toller denn je. Und ... neugierig bin ich, was sie dazu sagt. Der Gelehrte, daß ich ...
Sie, nie in seinem Leben noch hatte der Mut ihn verlassen. Aber jetzt ...
„Ach was, ich tu's doch! Ich tu's. Und frage rund heraus, ob sie meine Frau werden will oder nicht?“

„Guten Morgen, Herr Tillotson.“ Die Stimme des geliebten Weibes, das eben in das Bibliothekszimmer eintrat, weckte ihn aus all seinen Träumen. Tillotson hatte die Angebetete seines Herzens schon in einem Weißkleide gesehen, das ganz raffiniert darauf berechnet schien, ihre vollendete Figur so recht ins hellste Licht zu setzen. Er hatte sie schon in einer Demi-Toilette für Soiree und Theater bewundert. Er hatte sie in Straktoilette gesehen. In reicher Salontollete beim großen Diner. So entzückt aber, wie in dem reizenden Morgenrock, in dem sie ihm heute entgegenkam, war sie ihm noch niemals erschienen. Es lag so ein seltsamer Duft von Weißlichkeit über ihr, daß er ganz erkaunt darüber war. Es schien ihm, als ob sie mit jedem Kleide auch das Wesen ihrer Erscheinung gleichzeitlich ändere und als zeige sie ihm immer neue Absätze ihres Charakters. Diesmal war es ein Bild höchster Unschuld, das ihm entgegentrat, und leinewegs eine „gemachte“ oder „geschulte“ Unschuld, nein, es war das Hervortreten der echten in ihr noch lebenden Weißlichkeit.

„Guten Morgen, Miß Livingstone,“ sagte er, und sie antwortete, sie erbinzu: „Nein, wissen Sie, wie Sie heute wieder aussehen! Ganz wunderbar. Ich habe Sie schon in vielen Kleidern gesehen, in so vielen,

daß ich all mein Verlag gar nicht gewußt habe, daß ein Mensch so viele Kleider zu tragen vermag. Aber das muß ich sagen, das Weiß, das steht Ihnen so gut; besser als alles. Sie sehen aus wie ... wie eine Rose ... nur, daß die Rose rot ist und Sie sind weiß.“

„Danke schön, für Ihr Kompliment,“ lachte Miß Livingstone. „Sie sind ja ebenso poetisch wie offen, und beides, Poesie und Offenheit, sind für New York etwas ganz Neues. Aber wollen Sie sich nicht setzen?“

„Nein, danke, vielleicht setzen Sie sich, während ich stehe. Im Stehen fühle ich mich fester. Ich kann da den Dingen ruhiger ins Auge sehen. Ich habe nämlich ... ich lieb Ihnen sagen, daß ich etwas Wichtiges mit Ihnen zu sprechen habe.“

„Ach ja, richtig. Nun, was gibt es? Lassen Sie hören.“ Und dabei ließ sie sich auf einen Stuhl so nieder, daß die düstigen Spitzen ihres Morgenkleides volle Gelegenheit hatten, in entzückendem Faltenwurf niederzuleiten und doch noch ein reizendes Föhgen sehen zu lassen. Die lange Übung in den früheren Jahren hatte sie zu einer Meisterin in dieser Kunst der Skotterette gemacht, die sie in der letzten Zeit wohl nicht mehr gelbt hatte, die aber jetzt durch Herrn Tillotsons Besuch bei ihr wieder geweckt worden war. „Alle Wetter!“ sagte Mr. Tillotson und starrte auf den Fuß, der ihn ganz aus dem Konzept zu bringen schien. „Hatten Sie mir nicht etwas zu sagen?“ fragte mit einem liebenswürdigen Lächeln Miß Livingstone, die gar wohl den Eindruck bemerkte, den ihr Fußmieder gemacht hatte. „Allerdings, ja; ich ... ich ... Nicht wahr, Sie haben nichts dagegen, wenn ich auf und ab gehe, während ich rede?“

„Nicht das geringste. Wenn's Ihnen Spaß macht ...“
„Spaß nicht. Sehen Sie, Spaß ist nicht das richtige Wort. Ich kann ganz gut stillstehen, wenn ich einem Mann gegenüberstehe. Bei Ihnen aber ... bei Ihnen ist's etwas andres ... da tut mir das Auf- und Abgehen gut.“

„Bitte sehr. Gehen Sie ruhig, Herr Tillotson. Ich bin nicht nervös und vertrage es ganz gut.“
„Ich weiß, daß Sie nicht nervös sind, ich weiß, daß Sie sich kalt Blut bewahrt haben. Ich sah das sofort. Ich sehe das jedem Manne im Augenblick an, und — auch auf Frauen verstehe ich mich — ich habe Sie darum sofort vollständig richtig beurteilt und Sie gleich für voll genommen.“

Das war nun ein Kompliment ohne Poesie. Aber es schmeichelte der Dame weit mehr als das erste. Hier war ein Mann, der mit Männern zu verkehren gewöhnt war, und der hatte sie sofort für das genommen, als was sie sich wirklich längst fühlte: für voll. Und das gefiel ihr.
„Nun, was nützen alle Worte ... lassen Sie mich lieber gleich geradeaus aufs Ziel losgehen,“ unterbrach Mr. Tillotsons Stimme ihren Gedankenstrom. „Miß Livingstone ...“ und er stellte sich direkt vor sie hin und sah ihr fest ins Auge, „sagen Sie mir, sind Sie in irgendeinem Mann verliebt?“
„Aber Herr Tillotson!“ rief Miß Livingstone aufspringend aus. Dann lächelte sie und sank abermals auf ihren Sessel zurück. Warum sollte man denn diesem außergewöhnlichen Mann böse sein, warum sollte man denn auch ihn mit dem konventionellen Maßstab der andern messen?

Zum Osterfest

Gardinen

Schmale Scheibengardinen, Meter von 15 Pfg. an bis 80 Pfg.
 Breite Gardinen, Meter 40, 45, 50 Pfg. bis 1.50 M.
 Abgepaßte Gardinen, Fenster 4.50, 5 bis 15 M.
 Rouleauxarten, 20, 25, 30 Pfg. bis 1.50 M.
 Stores, Lambrequins ufm.
 Züllgarnituren 2.50, 3 bis 12 M.
 Abgepaßte Rouleaux 2.75, 3 bis 6 M.
 Röper-Rouleauxstoffe 65, 75, 90 Pfg. bis 1 M.

Wäsche und Weißwaren

Damenhemden, nur gedieg. Qual., v. 95 Pf. an bis 5 M. d. Stück.
 Mädchenhemden mit Vorderschluß 50, 60, 70 Pfg. bis 1.70 M.
 Mädchenhemden mit Achselschluß 40, 50, 60 Pfg. bis 1.60 M.
 Mädchenhosen, offen und geschlossen, 50, 60, 75, 80 Pfg. bis 1.50 M.
 Knabenhemden 50, 60, 70, 80, 90 Pfg. bis 1.60 M.
 Herrentragen, neueste Fassons, 30, 40, 50, 60, 75 Pfg.
 Manschetten, Paar 23, 30, 40, 50 Pfg. bis 1 M.
 Servietten, Stück 25, 30 Pfg. bis 1 M.
 Oberhemden 3.75, 4, 4.50, 5 M.
 Kravatten in überraschender Auswahl.
 Taschentücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten.

Handschuhe

Damen-Handschuhe m. Spitze u. Daumen, Paar 25, 30 Pf. b. 1.25 M
 Damen-Handschuhe, alle Farben, 25, 30 Pfg. bis 1.50 M.
 Herren-Handschuhe mit Knopf, Paar 75, 90 Pfg. bis 1 M.
 Kinder-Handschuhe, Paar 20, 30, 40, 50 Pfg.
 Glace-Handschuhe, neueste Farben.

Gürtel.

Lavalliers.

Batistkragen.

Schleifen.

Strümpfe.

Spezial-Geschäft in Weiß-, Woll- und Kurzwaren.

Geschäftshaus **Max Pincus & Co., Cassel, Martinsplatz 10.**
 Telephone 2786.

Strohhüte

Knaben-Strohhüte 30, 35, 40, 50, 60 Pfg. bis 1.50 M.
 Garnierte Mädchen-Strohhüte 75, 80 Pfg. 1 bis 2 M.
 Garnierte Damen-Strohhüte 90 Pfg., 1, 1.25, 1.50 bis 6 M.
 Garnierte Manilla-Damen-Strohhüte 3, 3.50, 4 M.
 Garnierte Panama-Damen-Strohhüte 2, 2.75 bis 3.50 M.

Seiden- und Stoffhüte und Kinder-Häubchen

Seidene Mädchenhüte 2.75, 3 bis 12 M.
 Battisthüte 1.25, 1.50, 1.75, 2, 2.50, 3 M.
 Buren-Stoffhüte 55, 60, 75, 90 Pfg., 1 M.
 Vatisthäubchen 70, 75, 80, 90 Pfg., 1 bis 2.50 M.
 Sportmützen für Knaben und Mädchen 20, 30 Pfg.
 Kaschmir-Mädchenhauben 1, 1.20, 1.50, 2 M.
 Matrosen-Mützen von 45 Pfg. bis 3 M.

Spitzen- und Spitzenstoffe

Tüllspitzen, Meter 10, 15, 20, 30 Pfg. ufm.
 Valenciennespizen, Meter 6, 8, 10 Pfg. bis 1 M.
 Seidene Spizen, Meter 30, 40, 50 Pfg. bis 2 M.
 Spachtelranken in weiß, creme, ecru, Meter 20, 30, 40 Pfg. bis 1.50 M.
 Spitzenstoffe, Spachtelstoffe, Tüll- und Vatiststoffe, größte Auswahl.

Korsetts

Damen-Korsetts 75, 90 Pfg., 1 bis 3.50 M.
 Echte Wallfischbein-Korsetts, Stück 5 M.
 Mädchen-Korsetts 75, 90 Pfg., 1 bis 2 M.
 Reform-, Frack-, Umstand- und Nähr-Korsetts.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. März d. J., von vormittags 10 Uhr ab,
 soll in der hiesigen Stadtkellerwirtschaft das nachbezeichnete im Stadtwald
 Spangenberg geschlagene Holz:

Dörnbach:	Distr. 1a	298	rm	fichten	Reis IV. Kl.,
Bickelhahn:	"	19c	2	lärchen	Rußtännpel,
Brühbach:	"	18b	175	buchen	Reis III. Kl.,
"	"	4c	2	"	Scheit,
"	"	5	"	"	Stammknüppel,
"	"	20	"	Reis III. Kl.,	"
"	"	6a	2	kiefern	Scheit,
"	"	1	"	"	Stammknüppel,
Hasenlücke:	"	3b	8	kiefern	Stammknüppel,
Langeeiche:	"	8b	1	"	Scheit,
"	"	7	6	"	und lärchen Stammknüppel,
"	"	32	"	birken	Stammknüppel,
"	"	3	"	kiefern	Scheit,
"	"	68	"	"	und lärchen Stammknüppel,
"	"	4	"	"	Reis I. Kl.

verkauft werden.

Spangenberg, den 21. März 1911.

Der Magistrat.

Bürger-Verein

Spangenberg.
 Dienstag, den 28. März 1911,
 abends 8 1/2 Uhr

Generalversammlung

bei Herrn Gastwirt **Pal. Siebert** hier.
 Tagesordnung.

1. Vorlesen des Protokolls aus voriger Versammlung.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Kassieren der rückständigen Beiträge.
 4. Rechnungsprüfung.
 5. Neuwahl des Vorstandes.
 6. Anträge von Mitgliedern.
- Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
 Der Vorstand.

Gesang-Verein

„Liedertafel“
 Nächsten Montag Abend:
 Gesangstunde
 Der Vorstand.

Konfirmationstorten

in großer, schöner Auswahl,
Gesangbücher,
Osterepostkarten
 mit und ohne Ansicht vom Schloß,
 christl. Bergzweimnisch und
 Konfirmationsbilder,
Schulbücher,
 sowie sämtliche vorchriftsmäßigen
 Schulbedarfsartikel für den Schreib-
 und Zeichenunterricht für alle Schulen
 in Stadt und Land empfiehlt

Heinrich Lösch,

Buchhandlung — Buchbinderei
 86 Spangenberg, Burgstr. 86

Der Stadtauflage liegt bei
 ein Samen-Sorten-Verzeichnis der
 Westdeutschen Samenbau und Groß-
 handlung J. Essers, G. m. b. H.
 Düsseldorf.



Warum
 verwenden Sie nicht
Dr. Gentner's
 Vellchenseltpulver
„Goldperle“
 Wissen Sie denn nicht, dass jedem
 Paket ein prakt. Geschenk beiliegt?
 Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Weine.

Selbstgezogene **Weiß- u. Rot-**
weine empfiehlt in Gebinden
 Faß von 20 Liter an, Kisten
 12 Flaschen und aufwärts.
 Für Kranke empfehle besonders
 ärztlich empfohlene **Medizinal-**
Rotweine.

Jacob Gerhardt,

Weinbergbesitzer, Nierstein a. Rh.
 Probefristen von 6 Flaschen div.
 Sorten Mk. 6.50 unt. Nachnahme.
 Man verlange Preisliste gratis.

Überzeugen Sie sich, daß die

Deutschland-Fahrräder
 in der Qualität die besten, dabei im
 Preise außerordentlich billig sind!
 Vorfragen Sie gefl. kostenfrei illust.
 über 400 Seiten starke u. 28 35cm große
 Preisliste-direkthaltigste d. Branche
 auch über Radfahrer-Auto- und
 photogr. Bedarfsartikel, Näh-
 maschinen, Waffen, Uhren, Musik-
 und Goldwaren etc. von
August Stukenbrok Einbeck 6
 größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Tapeten

Tapeten für Zimmer 18 ~
 neue Muster, leicht,
 gutes Papier

Tapeten für Flure 18 ~ 25 ~
 und Küchen

Tapeten für Wohnzimmer 35 ~ 45 ~
 moderne Muster,
 Goldtapeten

m. J. Spangenthal Ww.

Rechnungen in allen Grössen stets
 vorrätig. Ferner Wechsel-

formulare, Quittungen etc. etc. **Carl Thomas.**

Tapeten
in großer Auswahl
empfehl billigt
Levi Spangenthal.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 30. März,
von mittags 12 Uhr ab kommen
1 Partie Hannoverische
 **Läuferschweine**
beim Gastwirt Stöhr in
Spangenberg zum Verkauf. Stelle
die niedrigsten Preise, die keine Kon-
kurrenz bieten kann.
August Goppach,
Neumorschen.

Zu verpachten
zum 1. Oktober 1911 ein freundliches
zweistöck. Wohnhaus m. Scheune, Back-
ofen, Schweinestall, Garten u. 1 1/2 Acker
Land, 1/2 Acker Wiese. Späterer Ver-
kauf nicht ausgeschlossen. Näheres zu erfr.
Zufus Steinbach II, Bergheim.
Beichtigung Sonntags erbeten.

Superphosphat (9x9, 5x10)
Guano (Füllhorn)
Salpeter
Thomasmehl (16% Citr. lösl.)
Kali
M. J. Spangenthal Ww.

persil



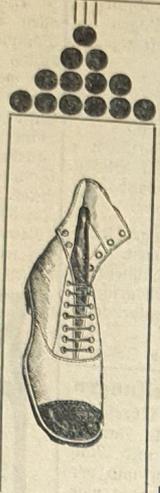
Millionenfach
verbreitet im In- und Aus-
lande und überall beliebt
ist Persil, das selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wasch-
und Bleichkraft. Ein Ver-
such führt zu dauerndem
Gebrauch.
Erhältlich nur in Original-
Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der
weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

? Wo gehen wir ?
Sonntag und Montag hin
Nach Heinz Garten, Spangenberg.
Dasselbst ist

Eckels Salon-Spiel-Doppelkarussell
und **Kraftmesser**
eingetroffen. Empfehle mich dem geehrten Publikum ganz ergebenst und bitte
um zahlreichen Besuch.
Besitzer **L. Eckel.**

Saat-Hafer
Beseler
hat abzugeben
Chr. Meurer Nachf.

**Lumpen, Knochen, altes Eisen,
unedle Metalle**
werden gegen Umtausch von Porzellan,
Glasfassen und für Gases
gekauft von **Adam Bressler.**



Darin

liegt der Wert aller
Schuhwaren, daß solche
nicht nur für's Auge
berechnet sind, sondern
mit der Eleganz der
Ausführung

höchste Solidität des Materials

vereinigen. Der Ruf der Firma **Mendershausen**
bietet die volle Gewähr dafür.

:: Preiswerte Strassenstiefel ::
— Nur erstklassige Fabrikate —

Für Damen:

- Ross-Chevr.-Schnürstiefel** mit und ohne Lackkappen, moderne breite Form **5.90 M.**
- Boxc.-u. Chev.-Schnürstiefel** auch mit Derby-Schnitt, mit und ohne Lackkappen **8.50 M.**
- Boxc.-u. Chev.-Schnürstiefel** in allen modernen Formen, konkurrenzlos in Qualität und Ausführung schwarz u. braun **10.50 M.**
- Boxcalf- und Chevreaux-Schnür- und Knopfstiefel** schwarz und braun, mod. Formen, Goodyear Welt **12.50 M.**

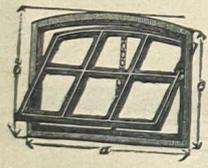
Für Herren:

- Wichsleder Schnür- u. Schnallenstiefel** **5.50 M.**
- Ross-Chev.-Schnürstiefel** moderne Formen **7.50 M.**
- Boxcalf-Schnürstiefel** mit und ohne Lackkappe **8.50 M.**
- Boxc. u. Chev.-Schnürstiefel** auch mit Derby-Schnitt **10.50 M.**
- Boxc. u. Chev.-Schnürstiefel** mit und ohne Lackkappen, Goodyear Welt **12.50 M.**
- Militärstiefel** nach Vorschrift **12.50 M.**

Wichsleder 22/24 2.00 25/25 2.75 27/30 3.50 31/35 3.90
Knifirmandenstiefel in hervorragend grosser Auswahl.
Boxleder 22/24 2.75 25/25 3.40 27/30 3.95 31/35 4.85

Schuh-Haus
Mendershausen

CASSEL, Königsstrasse
Ecke Hedwigstr.



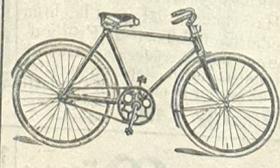
Stallfenster
grösste Auswahl
weit und breit
sauber und schwer gegossen.

Drahtgeflechte

Bei grösserem Bedarf ganz
besonders billige Preise.



M. J. Spangenthal Ww.



Fahräder
und **Zubehörteile**
empfehl
H. Mohr.

Möbel

- Tische
- Stühle
- Bettstellen engl. u. franz.
- Matratzen
- Stahlrahmen
- Kleiderschränke
- Küchenschränke
- Sofas
- Vertikos
- Flurgarderoben
- Waschkommoden
- Spiegel

Fertige Federbetten
alles in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.

H. Levisohn.